

Vorbemerkung und Danksagung

Noch in der Nacht des gescheiterten Putschversuchs im Juli 2016 erklärte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan, dieser sei ein Segen Gottes. Er liefere Rechtfertigung und Legitimation für die höheren politischen Ziele seiner Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (AKP), die in der »Restrukturierung des Staates und der Gesellschaft« bestünden. In der Tat findet in der Türkei eine tiefgreifende »Restrukturierung« statt. Der Putschversuch lieferte den willkommenen Anlass, die Repression gegen einstige Verbündete ebenso wie gegen Oppositionelle auszuweiten und den politischen Systemwechsel zum autoritären Präsidialsystem weiter voranzutreiben. Der gesellschaftliche Wandel, den Erdoğan und seine Partei verfolgen, hat indes eine sehr viel weiter zurückreichende Geschichte. Die AKP und der Autoritarismus sind ihrerseits der Ausdruck einer langfristig betriebenen Islamisierung, die in der Förderung sunnitisch-konservativer Ideen und Praktiken im gesellschaftlichen Zusammenleben besteht. Sie hat eine stetig wachsende Schicht religiöser Akteure hervorgebracht, die der AKP Stabilität verleihen und gesellschaftliche Zustimmung für das von ihr verfolgte neoliberale Projekt organisieren. Gegenstand des vorliegenden Buchs ist, die Geschichte dieser Förderung mit Blick auf die tragenden Akteure und bestimmenden Dynamiken aus einer hegemonietheoretischen Perspektive zu rekonstruieren. Auf der Basis einer in Izmir und Diyarbakır durchgeführten Feldstudie werden gegenwärtige Ausprägungen untersucht und Entwicklungstendenzen bestimmt.

Das Buch ist die geringfügig überarbeitete Fassung meiner Dissertationschrift, die ich am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt a.M. eingereicht habe. Ohne die Förderung, Unterstützung und Geduld von vielen Einzelnen über eine lange Zeit wäre es nicht geschrieben worden. Mein allererster Dank geht an die Interview-, Gesprächs- und InteraktionspartnerInnen, die mir den Zugang zu ihren sozialen Welten öffneten und ihr Wissen mit mir teilten. Vor allem möchte ich denjenigen danken, die mir ihr Vertrauen schenkten, mir ihre Häuser öffneten und halfen, mich im Geflecht von Politik und Religion zurechtzufinden.

Ermöglicht wurde die Studie durch ein Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung. Betreut wurde sie von Alex Demirović, dem ich insbesondere

für seine Ermunterung danke, »mit Gramsci« das Wagnis der Feldforschung einzugehen. Seine kritischen Einwendungen haben meinem Vorhaben Orientierung verliehen und dazu verholfen, die Diskussion des empirischen Falls im theoretischen Feld zu verorten. Besonderer Dank gebührt auch Andreas Nölke für seine fachliche Expertise, unkomplizierte Unterstützung und Hilfestellung in einer kritischen Phase. John Kannankulam hat die ersten Schritte dieser Arbeit begleitet und war schließlich auch zur Stelle, als die letzte Hürde zu nehmen war. Die Diskussionen in seinem Forschungskolloquium an der Universität Marburg haben den Werdegang dieser Arbeit maßgeblich beeinflusst. Zu den frühen Begleitern gehören auch Thomas Höhne und Martina Sproll. Von ihnen habe ich erste konzeptuelle Hinweise, vor allen Dingen aber den wertvollen Rat erhalten, so früh wie möglich eine Sondierungsreise ins Feld zu starten. Danken möchte ich ihnen darüber hinaus für die freundschaftliche Unterstützung angesichts einiger Unwägbarkeiten, die mir im Laufe der Arbeit begegneten. Kritische Reflektion und fruchtbare Diskussion ermöglichten mir die Tagungen und Zusammenkünfte im Rahmen der Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung. Der Austausch mit assoziierten Kollegen und Kolleginnen war für mich ein zentraler Anker im wissenschaftlichen Feld.

Eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Arbeit und gesellschaftspolitischem Engagement schlug der Infobrief Türkei. Der Infobrief ermöglichte, erarbeitetes Wissen mit einer interessierten Öffentlichkeit zu teilen und so dem ursprünglichen Beweggrund für diese Arbeit nachzukommen, aktuelle Übersicht mit fundierter Analyse zu einer politischen Einschätzung der turbulenten Geschehnisse in der Türkei zu verbinden: »aus herrschaftskritischer Perspektive und in solidarischer Verbundenheit mit allen politischen Kräften, die sich für eine demokratische und sozial gerechte Gesellschaft einsetzen«, wie es in der Zielsetzung des Infobriefs heißt. Das Buch hat von der Zusammenarbeit und Auseinandersetzung im Redaktionsteam enorm profitiert. Dafür möchte ich den Mitgliedern im Einzelnen danken: Murat Çakır, Axel Gehring, Özgür Genç, Ismail Karatepe, Anne Steckner und Fitnat Tezerdi. Danken möchte ich in diesem Zusammenhang auch der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Mittel und Wege zur Verfügung stellte, um politische und wissenschaftliche Arbeit miteinander zu verbinden.

Für ihre Unterstützung und ihr Interesse an meiner Arbeit bei den vielen Auf- und Abs, die zu bewältigen waren, geht mein Dank an meine Familie und FreundInnen. Der größte Dank geht an Andrea Neugebauer. Sie war mir die wichtigste Stütze in allen Phasen und Belangen dieser Arbeit von der fachlichen Diskussion über den beharrlichen Zuspruch, das Begonnene zu Ende zu führen, bis zu den letzten Überarbeitungen, wenngleich ich für den Inhalt des Buches selbstverständlich allein verantwortlich bin.